ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Siebert, Horst

Article — Digitized Version

Wohlfahrtsgewinne aus Außenhandel

Das Wirtschaftsstudium

Provided in Cooperation with:
Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

Suggested Citation: Siebert, Horst (1979) : Wohlfahrtsgewinne aus Außenhandel, Das Wirtschaftsstudium, ISSN 0340-3084, Lange, Düsseldorf, Vol. 8, Iss. 8, pp. 398-403

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/4279

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Hauptstudium

Wohlfahrtsgewinne aus Außenhandel

Prof. Dr. Horst Siebert, Mannheim

In Großbritannien mehren sich die Stimmen, die den Protektionismus als einen möglichen Ansatzpunkt der britischen Wirtschaftspolitik bezeichnen und nicht mehr davor zurückschrecken, Importrestriktionen und andere handelshemmende Maßnahmen zur Verbesserung der Zahlungsbilanzsituation oder zur Erreichung anderer wirtschaftspolitischer Ziele einzusetzen. (Vgl. z. B. „Die Revoluzzer von Cambridge", Die Zeit, 27. April 1979.) Diese Empfehlungen stehen im Widerspruch zu den Forderungen der englischen Klassiker nach Freihandel. So schreibt Adam SMITH 1776: „Between whatever places foreign trade is carried on, they all of them derive two distinct benefits from it. It carries out that surplus part of the produce of their land and labour for which there is no demand among them, and brings back in return for it something else for which there is a demand. It gives a value to their superfluities by exchangig them for something else, which may satisfy a part of their wants, and increase their enjoyments." (A. SMITH, An Inquiry into the Nature and the Causes of the Wealth of Nations, The Modern Library, New York 1937, S. 415.) Bei D. RICARDO heißt es: „It is quite important to the happiness of mankind that our enjoyments should be increased by the better distribution of labour, by each country producing those commodities for which by its situation, its climate, and its other natural or artificial advantages it is adapted, and by their exchanging them for the commodities of other countries . . ." (D. RICARDO, The Principles of Political Economy and Taxation, 1817 Everyman's Library, London 1960, S. 80.) Auch angesichts der Diskussion des Nord-Süd-Gefälles ist die Frage nach den Wohlfahrtsgewinnen aus Außenhandel relevant.

Im folgenden diskutieren wir die Frage, ob Außenhandel die Wohlfahrt erhöht. In Abschnitt I erörtern wir die Wohlfahrtsgewinne für die Welt und in Abschnitt II die Wohlfahrtsgewinne für ein einzelnes Land. In Abschnitt III gehen wir der Frage nach, ob die Entscheidungen der einzelnen Wirtschaftsobjekte zu Wohlfahrtsgewinnen führen und abschließend (Abschnitt IV) behandeln wir einige Erweiterungen der Fragestellung.

I. Wohlfahrtsgewinne für die Welt

KOOPMANS-Effizienz

1. Gehen wir von der Vorstellung aus, daß ein Mehr an Gütern grundsätzlich vorzuziehen ist **(KOOPMANS-Effizienz)**, so läßt sich leicht zeigen, daß die Aufnahme von Handel Wohlfahrtsgewinne für die Welt als Ganzes bringt. Angenommen wir wollen den Output des Gutes 1 maximieren und wir halten den Output des Gutes 2 konstant. Sei d die in einer gegebenen Situation produzierte Menge des Gutes 2, so ist der Output des Gutes 1 unter der Restriktion der Transformationskurve zu maximieren. Die KOOPMANS-Effizienz verlangt also, daß (nicht innerhalb der, sondern) auf der Transformationskurve produziert wird. Die **Maximierungsaufgabe** lautet:

Maximierungsaufgabe

$$(1) \qquad L = Q_1 - \lambda_1[Q_1 - Q_1(Q_2)] - \lambda_2[d - Q_2]$$

Als **notwendige Bedingung** erhält man u. a.

Notwendige Bedingung

$$\frac{\partial L}{\partial Q_1} = 1 - \lambda_1 = 0$$

$$(1') \quad \frac{\partial L}{\partial Q_2} = \lambda_1 \frac{dQ_1}{dQ_2} + \lambda_2 = 0$$

Daraus folgt

$$\frac{\lambda_2}{\lambda_1} = -\frac{dQ_1}{dQ_2}$$

Produktionspunkt zugleich Konsumpunkt bei geschlossener Volkswirtschaft

Da λ_1 und λ_2 die **Schattenpreise** der Güter angeben (wobei λ_1 gleich 1 gesetzt ist), müssen Güterpreisverhältnis und Grenzrate der Transformation gleich sein. Bei gegebener Produktionsmenge d des Gutes 2 verlangt das KOOPMANS-Kriterium also, daß das Inland den Punkt P auf seiner Transformationskurve AA realisiert und nicht in einem Punkt F produziert (Abb. 1). Für eine geschlossene Volkswirtschaft ist der **Produktionspunkt** P zugleich der **Konsumpunkt** des Inlandes.

Erzielt die Welt Wohlfahrtsgewinne aus Außenhandel?

2. Interessieren wir uns für die Frage, ob die Welt **Wohlfahrtsgewinne aus Außenhandel** erzielt, so ist im Sinne des KOOPMANS-Kriteriums die Summe der Produktionsmengen des Gutes 1 beider Länder bei gegebener Produktionsmenge h des Gutes 2 für die Welt $Q_2 + Q^+_2 = d + d^+ = h$ zu maximieren. Dabei sind als **Restriktion** die Transformationskurven beider Volkswirtschaften zu beachten. Die Restriktion verlangt jetzt aber lediglich, daß die Menge $d + d^+ = h$ produziert wird, wobei offen bleibt, welche Anteile der Menge h in den einzelnen Ländern erstellt werden. Da nicht $Q_2 = d$ und $Q^+_2 = d^+$ gefordert wird, ist die Restriktion gegenüber der Situation einer geschlossenen Volkswirtschaft weniger restriktiv. Für die Maximierungsaufgabe besteht ein größerer „Spielraum". Das **Maximierungsproblem** lautet:

Maximierungsproblem

$$(2)\quad L = Q_1 + Q^+_1 - \lambda_1[Q_1 - Q_1(Q_2)] - \lambda_2[h - Q_2 - Q^+_2)] - \lambda_3[Q^+_1 - Q^+_1(Q^+_2)]$$

Es ergeben sich im Vergleich zu 1' die **zusätzlichen Implikationen**

Zusätzliche Implikationen

$$\frac{\partial L}{\partial Q^+_1} = 1 - \lambda_3 = 0$$

$$(2')\quad \frac{\partial L}{\partial Q^+_2} = \lambda_2 + \lambda_3 \frac{dQ^+_1}{dQ^+_2} = 0$$

Wegen $\lambda_1 = \lambda_3 = 1$ folgt

$$(3)\quad \frac{dQ_1}{dQ_2} = \frac{dQ^+_1}{dQ^+_2}$$

d. h. die KOOPMANS-Effizienz verlangt, daß die Grenzraten der Tansformation in beiden Ländern übereinstimmen. In Abb. 1 wird gezeigt, daß diese Bedingung sicherstellt, daß Wohlfahrtsgewinne für die Welt aus Außenhandel im Sinn des KOOPMANS-Kriteriums auftreten.

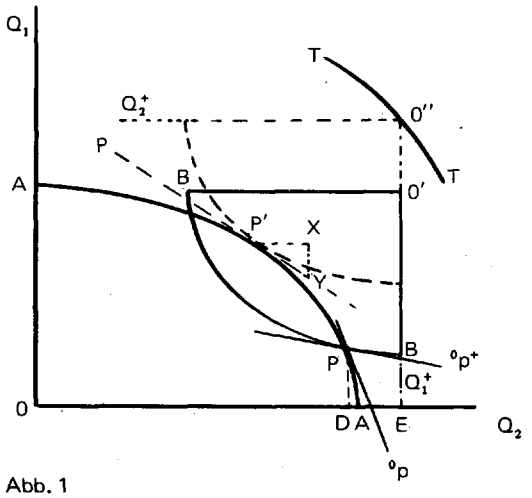

Abb. 1

3. Betrachtet wird eine Situation, in der beide Volkswirtschaften auf ihrer Transformationskurve produzieren. Das Inland stellt die Menge d (=OD) des Gutes 2 her, befindet sich also im Punkt P auf seiner Transformationskurve AA. Das Ausland produziert die Menge d^+ des Gutes 2. Damit ist auch sein Produktionspunkt eindeutig bestimmt. In Abb. 1 ist der Produktionsblock des Auslandes O'BB so gelegt worden, daß der in der Ausgangslage gegebene Produktionspunkt des Auslandes mit dem Produktionspunkt P des Inlandes zusammenfällt. Die Strecke DE kennzeichnet die vom Ausland (in der Ausgangslage) produzierte Menge d^+ des Gutes 2. Die Strecke OE gibt an, welche Menge des Gutes 2 die Welt insgesamt in der Ausgangslage produziert.

Angleichung der Grenzraten der Transformation in P'

Der Punkt P ist nicht KOOPMANS-effizient, da die Grenzraten der Transformation in beiden Ländern nicht übereinstimmen. Eine Angleichung der Grenzraten der Transformation ist dagegen in Punkt P' sichergestellt. Zeichnerisch wird Punkt P' erreicht, indem der Transformationsblock des Auslandes so lange verschoben wird, bis er den Produktions-

block des Inlandes tangiert. Der Ursprungspunkt 0' des Transformationsblocks des Auslandes verschiebt sich nach 0''. Beide Länder (die „Welt") können eine größere Menge des Gutes 1 herstellen (EO'' anstatt EO'). Im Sinne des KOOPMANS-Kriteriums treten Wohlfahrtsgewinne für die Welt in Form der zusätzlichen Produktion der Menge 0'0'' des Gutes 1 auf.

Maximale Produktionsmöglichkeit der Welt

P' ist jedoch nicht der einzige Punkt, in dem die Produktionsblöcke sich tangieren. Die Kurve T0''T beschreibt die Ursprungspunkte der Transformationskurve des Zwei-Länder-Systems bei Außenhandel. Diese Kurve kennzeichnet die **maximale Produktionsmöglichkeit** der Welt in bezug auf ein Gut bei vorgegebener Menge eines anderen Gutes. Diese Kurve liegt außerhalb der Produktionspunkte, die ohne Außenhandel erreicht werden können.

Außenhandel bringt Wohlfahrtsgewinn

Außenhandel bringt Wohlfahrtsgewinne für die Welt: Die Transformationskurve der Welt liegt bei Außenhandel außerhalb des Produktionspunktes der Welt, der ohne Außenhandel zu erreichen ist (es sei denn in der Ausgangslage wird zufällig die Außenhandelslösung bereits erreicht).

II. Wohlfahrtsgewinne für ein einzelnes Land

Wohlfahrtsgewinne auch für das einzelne Land?

1. Wir haben in Abschnitt I gezeigt, daß eine Welt als Ganzes Wohlfahrtsgewinne aus Handel erfährt. Gilt dies auch für das **einzelne Land**? Wir gehen im folgenden von einem „strengeren" Wohlfahrtskriterium als der KOOPMANS-Effizienz aus und unterstellen eine **gesellschaftliche Wohlfahrtsfunktion.** Wir müssen also zeigen, daß ein Land durch Handel eine höhere gesellschaftliche Indifferenzkurve erreichen kann.

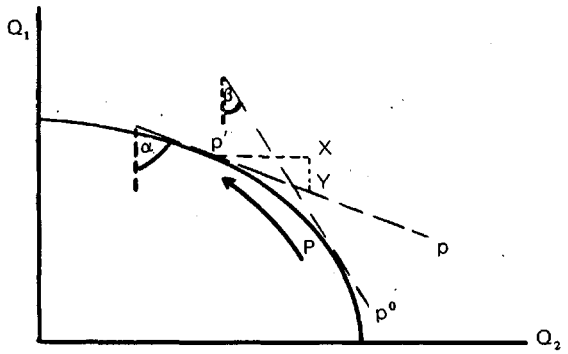

Abb. 2

In Abb. 2 ist das Argument verdeutlicht. Unterstellt ist eine **konkave Transformationskurve**. Der ursprüngliche Produktionspunkt liegt in P. Für die **Autarkielage** gilt $^{\circ}p < p$. Nach Aufnahme von Außenhandel wird der Produktionspunkt P' realisiert. Die Tangente in P' ist das Preisverhältnis nach Handel. Der Konsumpunkt Y wird durch die (hier nicht eingezeichneten) sich tangierenden Indifferenzkurven beider Länder bestimmt. Die Strecke XY kennzeichnet die **Exporte des Inlandes** (Gut 1) und zugleich die **Importe des Auslandes**. Die Strecke P'X stellt die **Importe des Inlandes** (Gut 2) und zugleich die **Exporte des Auslandes** dar. Das Inland erreicht einen Konsumpunkt, der außerhalb seiner Produktionsmöglichkeitskurve liegt. Im Inland hat die Produktions des Gutes 1 zugenommen und die des Gutes 2 abgenommen (Produktionsspezialisierung in Richtung auf das Exportgut 1). Das Land erreicht in Punkt Y eine höhere gesellschaftliche Indifferenzkurve. Der Bereich P'XY wird auch als **Handelsdreieck** bezeichnet.

Handelsdreieck

Frage 1: Unterstellen Sie, beide Länder produzieren nur mit dem Produktionsfaktor Arbeit. Die Produktionsfunktionen seien gegeben mit $Q_i = \frac{1}{a_i} A_i$, wobei a_i der Verbrauchskoeffizient an Arbeit sei. Zeigen Sie für diesen (RICARDO-)-Fall, daß Gewinne aus Handel auftreten.

Beweis für das Auftreten von Wohlfahrtsgewinnen für das einzelne Land

2. Der **Beweis** für das Auftreten von Wohlfahrtsgewinnen für ein einzelnes Land ist wie folgt zu führen. Geht man von einer gesellschaftlichen Wohlfahrtsfunktion

(4) $W = W(C_1, C_2)$

aus, so ist zu zeigen, daß

$$(4') \qquad dW = W_1' \, dC_1 + W_2' \, dC_2 > 0$$

wobei W_i' die gesellschaftlichen Grenznutzen $\partial W/\partial C_i$ des Gutes i angeben. Durch Umformen erhält man

$$(4'') \qquad dW = W_2' \left(\frac{W_i'}{W_2'} dC_1 + dC_2\right)$$

Es wird unterstellt, daß Gut 2 positiv bewertet wird ($W_2' > 0$). Ferner wissen wir, daß das Grenznutzenverhältnis der beiden Güter im Handelsgleichgewicht dem Preisverhältnis entsprechen muß.

$$\frac{W_1'}{W_2'} = \frac{P_1}{P_2} = P$$

Da wir eine Aussage über die Wohlfahrt im neuen Handelsgleichgewicht anstreben, muß sich das Grenznutzenverhältnis auf die Handelssituation beziehen. Folglich muß auch das Preisverhältnis p_1/p_2 der Handelssituation und nicht der Autarkielage angesetzt werden.

Die Handelsbilanz muß im **Gleichgewicht** sein. Definiert man $E_i = C_i - Q_i$ als die Überschußnachfragen, so gilt für das **Handelsbilanzgleichgewicht**

$$(5) \qquad pE_1 + E_2 = 0$$

Auch beim Übergang von Autarkie zum Handel muß diese Bedingung erfüllt sein, also

$$(5') \qquad pdE_1 + E_1 dp + dE_2 = 0$$

In der **Autarkielage** findet aber kein Austausch statt, so daß $E_1 = 0$ und die Bedingung des Handelsgleichgewichts sich für diesen Fall vereinfacht zu

$$(5'') \qquad pdE_1 + dE_2 = 0$$

Setzt man diese Bedingung in Gleichung 4'' ein, so erhält man

$$(6) \qquad dW = W_2' \, (pdQ_1 + dQ_2)$$

Man beachte, daß sich Gleichung 6 durch die Umformung auf **Produktionsmengen** bezieht, während Gleichung 4'' auf **Konsummengen** abstellt. Da $W_2' > 0$, ergibt sich

$$(6') \qquad pdQ_1 + dQ_2 \gtrless 0 \Rightarrow dW \gtrless 0$$

Zwei Fälle sind bei der Interpretation zu unterscheiden

3. Für die **Interpretation** sind **zwei Fälle** zu unterscheiden: Beim Übergang von Autarkie zu Außenhandel wandert der Produktionspunkt des Landes auf der Transformationskurve, und zwar gilt bei einer Spezialisierung auf Gut 1 $dQ_1 > 0$ und wegen der Konkavität der Transformationskurve $dQ_2 < 0$ (Fall 1). Bei einer Spezialisierung auf Gut 2 gilt $dQ_2 > 0$ ($dQ_1 < 0$).

Sei $dQ_1 > 0$, so ergibt sich als Bedingung für Gewinne aus Handel

$$p > -\frac{dQ_2}{dQ_1} \Rightarrow dW > 0$$

p kennzeichnet den Preis im Handelsgleichgewicht, wird also in Schaubild 2 durch tg α wiedergegeben. $-dQ_2/dQ_1$ ist die **Grenzrate der Transformation** (tg β). Wenn die Grenzrate der Transformation kleiner ist als das im Handelsgleichgewicht herrschende Preisverhältnis, so kann die Wohlfahrt noch verbessert werden. Erst wenn $p = -dQ_2/dQ_1$, ist eine Wohlfahrtsverbesserung nicht mehr möglich. Dies ist aber im Punkt Y der Fall.

Frage 2: Wie verlaufen in diesem Fall die Anpassungsprozesse in beiden Ländern, wenn Handel aufgenommen wird?

---

4. Sei $dQ_2 > 0$ ($dQ_1 < 0$). Dann lautet die **Bedingung für Handel**

Bedingung für Handel

$$p < -\frac{dQ_2}{dQ_1} \Rightarrow dW > 0,$$

da in diesem Fall durch das negative dQ_1 dividiert werden muß und sich das Ungleichheitszeichen herumdreht. Wenn die Grenzrate der Transformation größer als der Preis ist, so ist auch eine Wohlfahrtsverbesserung möglich.

Frage 3: Erklären Sie die Bedingung für Handelsgewinne für den Fall $dQ_2 > 0$ an einem Schaubild.

III. Individuelle Rationalität und Wohlfartsgewinne

Wohlfahrtsgewinne aus Handel als ökonomische Motivation des Freihandels

Wohlfahrtsgewinne aus Handel sind die entscheidende **ökonomische Motivation des Freihandels**. Die Klassiker gehen nun auch der Frage nach, ob die Wohlfahrtsgewinne für ein Land durch Entscheidungen der autonomen Subsysteme erreicht werden. So heißt es bei RICARDO: „This pursuit of individual advantage is admirably connected with the universal good of the whole." (D. RICARDO, The Principles of Political Economy and Taxation, op.cit., S. 81.)

Die Entsprechung von individueller Rationalität läßt sich wie folgt zeigen. Angenommen ${}^{\circ}p$ sei das **Autarkiepreisverhältnis** und es gelte

$$p > -\frac{dQ_2}{dQ_1} = {}^{\circ}p,$$

so daß sich das Land, um Wohlfahrtsgewinne zu erzielen, auf die Produktion des Gutes 1 spezialisieren muß.

Für das individuelle Kalkül gilt, daß Individuen des Landes A Gut 1 exportieren können, wenn ${}^{\circ}p_1 < {}^{\circ}p_1^+ w$ und Gut 2 importieren, wenn ${}^{\circ}p_2 > {}^{\circ}p_2^+ w$. Dabei ist der Wechselkurs hier definiert in der Dimension [DM/sfr]. Aus diesen Bedingungen folgt

$$\frac{{}^{\circ}p_1}{{}^{\circ}p_1^+} < w < \frac{{}^{\circ}p_2}{{}^{\circ}p_2^+}$$

Es läßt sich zeigen, daß sich der Wechselkurs w in den Autarkiepreisverhältnissen einpendeln muß. (H. SIEBERT, Außenhandelstheorie, Stuttgart 1977, S. 6f.) Dann folgt

$$(7') \qquad {}^{\circ}p = \frac{{}^{\circ}p_1}{{}^{\circ}p_2} < \frac{{}^{\circ}p_1^+}{{}^{\circ}p_2^+} = {}^{\circ}p^+$$

wobei diese Gleichung die Bedingung für den Export von Gut1 und den Import von Gut 2 angibt.

Damit ist gezeigt, daß

$$(8) \qquad {}^{\circ}p = -\frac{dQ_2}{dQ_1} < p < {}^{\circ}p^+$$

die **Bedingung** für das Auftreten individueller Vorteile des Außenhandel als auch für das Auftreten von Wohlfartsgewinnen ist.

IV. Erweiterungen der Fragestellung

Vernachlässigung der Frage nach der Verteilung der Wohlfahrtsgewinne

1. Die Aussage über die Wohlfartsgewinne der Welt beruht auf dem KOOPMANS-Kriterium und berücksichtigt nicht, wie die Wohlfahrtsgewinne **zwischen den Ländern verteilt** sind. Die Aussage über die Wohlfahrtsgewinne eines einzelnen Landes basiert auf einer sozialen Wohlfahrtsfunktion und sagt nichts darüber aus, wie der Wohlfahrtsgewinn des Landes **auf die verschiedenen Gruppen des Landes verteilt** ist. Denn in der verwendeten Wohlfahrtsfunktion ist die Einkommensverteilung nicht berücksichtigt. Wir wissen

STOLPER-SAMUELSON-Theorem

aber aus dem STOLPER-SAMUELSON-Theorem, daß nach Aufnahme von Außenhandel die Einkommensverteilung sich zuungunsten desjenigen Faktors ändert, der relativ knapp ist. Die Anbieter dieses Faktors werden also im Vergleich zur Autarkiesituation Einkommenseinbußen hinnehmen müssen. Hierbei tritt die Frage auf, ob Außenhandelsgewinne in dem Sinne entstehen, daß die „Verlierer" aus Außenhandel kompensiert werden könn(t)en und dennoch Gewinne für eine Gruppe verbleiben. **(Kompensationskriterium).** Diese Überlegung macht deutlich, daß die Aussagen über Wohlfahrtsgewinne des Außenhandels von dem verwendeten Wohlfahrtskriterium abhängen.

Kompensationskriterium

Vorstehende Aussagen resultieren aus einem statischen Ansatz

2. Die vorstehenden Aussagen über Wohlfahrtsgewinne ergeben sich aus einem **statischen Optimierungsansatz,** d. h. **sie berücksichtigen nicht die Zeit.** Um Aussagen über Wohlfahrtsgewinne aus Außenhandel für einen zeitlich begrenzten Planungszeitraum oder einen infinitiven Zeitraum zu gewinnen, sind die Wohlfahrtsgewinne einer Reihe von Perioden zu ermitteln und auf den Gegenwartswert abzudiskontieren. Bei dieser Fragestellung sind solche Faktoren zu berücksichtigen wie z. B. der Input von Kapitalgütern und die dadurch bedingten Kapazitätseffekte und Autarkieziele in wichtigen Bereichen (z. B. Energieversorgung) als Restriktionen. Nicht zuletzt muß eine **dynamische Analyse** der Wohlfahrtsgewinne aus Außenhandel auch die Veränderung des Tauschverhältnisses in der Zeit in Betracht ziehen. Es kann gezeigt werden, daß aus einer (langfristigen) Verschlechterung der terms of trade **negative Wohlfahrtseffekte** resultieren.

Dynamisierung des Ansatzes

Orientierung am Vollbeschäftigungsmodell

3. Die Aussage über die Wohlfahrtsgewinne aus Außenhandel orientiert sich am **neoklassischen Modell mit Vollbeschäftigung.** Läßt man im KEYNESschen System Unterbeschäftigung zu, so muß zur Bestimmung der Wohlfahrtsgewinne die Beschäftigungslage Argument der Wohlfahrtsfunktion sein und berücksichtigt werden, wie sich die Aufnahme von Außenhandel auf die Beschäftigungssituation auswirkt.

Berücksichtigung von externen Effekten

4. Im Rahmen der Umweltproblematik läßt sich zeigen, daß **externe Effekte** die Aussage über Handelsgewinne beeinflussen können. Angenommen wir können umweltfreundlich und umweltbelastend produzierte Güter unterscheiden. Wenn sich ein Land nach Außenhandel auf die Produktion der umweltschädlich produzierten Güter konzentriert, so erleidet es eine **Verschlechterung seiner Umweltqualität.** Wenn es sich nach Handel auf die Produktion des umweltfreundlich produzierten Gutes konzentriert, so **verbessert sich seine Umweltqualität.** In diesem Fall sind also die Gewinne aus Handel neu zu definieren, z. B. als **Nettogewinne unter Berücksichtigung der Umweltqualität.** (H. SIEBERT, Ökonomische Theorie der Umwelt, Tübingen 1978.)

Literaturempfehlungen:

ROSE, K.: Theorie der Außenwirtschaft. 7. Aufl., München 1978
SIEBERT, H.: Außenhandelstheorie. 2. Aufl., Stuttgart 1977

Die Beantwortung der Fragen erfolgt im WISU-Repetitorium.

Die Examensklausur aus der Volkswirtschaftslehre

Die folgende Klausuraufgabe im Fach „Volkswirtschaftstheorie" für Volkswirte wurde (als eine von vier zu bearbeitenden Aufgaben) im Frühjahr 1979 an der Universität Göttingen von Professor Dr. H.-J. Jarchow gestellt.

Thema: „Eine Erhöhung öffentlicher Investitionen führt zu einer Verdrängung privater Investitionen. Dabei hängt das Ausmaß der Verdrängung davon ab, ob das Arbeitsangebot vom Geldlohnsatz oder vom Reallohnsatz abhängt."
Erläutern Sie diese Aussage anhand des vollständigen KEYNESianischen Modells!

I. Daran hätten Sie denken müssen:

1. Die zitierte Aussage läßt sich anschaulich graphisch erläutern (vgl. Abb. auf der nächsten Seite):

Teilfigur 1 enthält das HICKSsche Diagramm, Teilfigur 3 die gesamtwirtschaftliche Produktionsfunktion, Teilfigur 4A den Arbeitsmarkt mit einem vom Geldlohnsatz abhängigen Arbeitsangebot (Fall a)) und Teilfigur 4B den Arbeitsmarkt mit einem vom Reallohnsatz abhängigen Arbeitsangebot (Fall b)). In Teilfigur 1 und Teilfigur 4A wurde die